

Bericht Fleggaweg Degerloch 20.05.2026

Zunächst begrüßte uns kurz aber herzlich Claudia Wöhr. Kurz vor 10 Uhr sind wir mit nach und nach 13 Mitwandernden von Feuerbacher Bahnhof mit der Stadtbahn U6 in Richtung Flughafen/Messe losgefahren. Bereits gegen 10:15 Uhr kamen wir in Degerloch an.

Ab hier übernahm der kundige Wanderführer Dieter Berkmann von der Ortsgruppe Degerloch mit einer kurzen Ansprache. Übrigens: „Degerloch“ heißt übersetzt „dichter Wald“. Gegen 10:30 Uhr brachen wir in voller Stärke auf. Nach kurzer Zeit erreichten wir den Aussichtspunkt Leonorenstraße.



Foto: Aussicht auf Degerloch

Über die Leonorenstraße und den Elsäweg erreichten wir den Schimmelhüttenplatz.

Über Haigst ging es an der Besenwirtschaft Michels Gauder vorbei. Dies ist übrigens der einzige Besen der nicht vererbt wurde, sondern der ehemalige Leiter des Lindenmuseums Professor Thomas Michel hat die Gebäude und Weinberge von Eberhard Gauder erworben. Daher der Name Michels Gauder. Die Einrichtung ist noch so nostalgisch wie früher.

Auf der Figarostraße entstand das erste Foto vom Fernsehturm (siehe nächste Seite).



Foto: Degerloch mit Fernsehturm

Weiter wanderten wir die „Alte Weinsteige“ entlang und kamen an der Haltestelle Haigst vorbei. Jetzt erreichten wir einen hübschen Platz.

Diese Aussichtsplattform wurde vom Verschönerungsverein Stuttgart 1971 als Haigstanlage gestiftet. Im Jahr 2006 erfolgte eine feierliche Umbenennung in „Santiago de Chile Platz“ auf Anregung des Chilenischen Honorarkonsul Georg Kieferle.

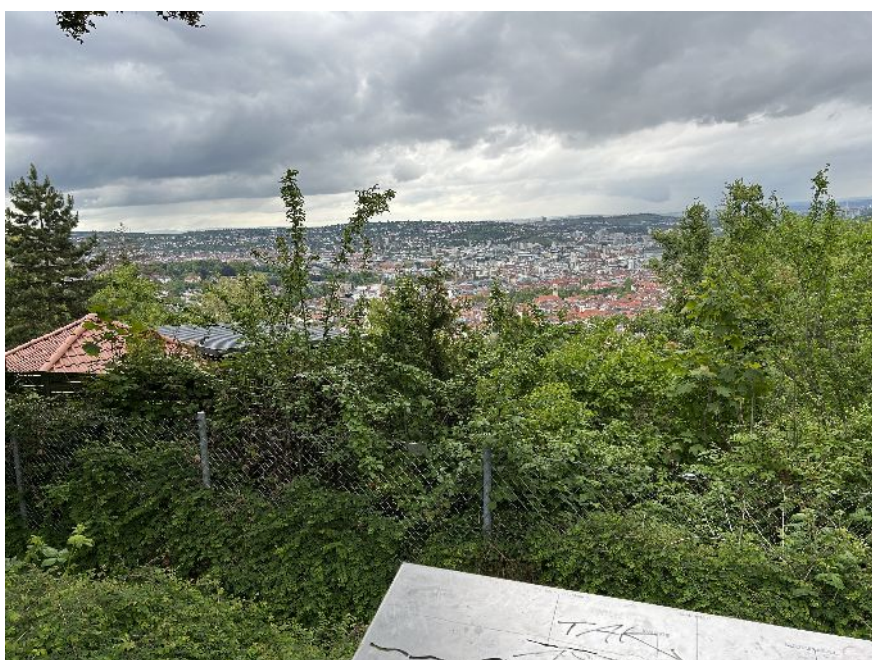


Foto: Aussicht auf Degerloch

Hier machten wir eine kurze Rast an einem Aussichtspunkt und Dieter Berkmann hielt eine kurze Anspache; er sagte u.a. dass die Degerlocher Zahnradbahn (genannt „Zacke“) bereits im Jahre 1884 eröffnet wurde. Diese Aussichtsplattform wurde vom Verschönerungsverein Stuttgart 1971 als Haigstanlage gestiftet. 2006 erfolgte eine feierliche Umbenennung in „Santiago de Chile Platz“ auf Anregung des Chilenischen Honorarkonsul Georg Kieferle.

Weiter ging es eine leichte Steigung hoch den Haigst-Weg entlang. Nach der Stadtbahn-Haltestelle „Weinsteige“ erklommen wir eine Treppe. Danach verließ uns leider Claudia Wöhr, die einen dringenden privaten Termin hatte.

Jetzt ging es etwas steiler das „Königssträssle“ entlang. Nachfolgend erreichten wir über einen breiten geteerten Weg das Schild „Gazi-Stadion 0,5 km“; dieses ist das Stammstadion der Stuttgarter Kickers und das älteste Stadion, in dem noch Fußball gespielt wird. Hier gingen wir an der „Eduardo Garcia Halle“ vorbei. Nun war es nicht mehr weit bis zum Fernsehturm, an dem wir eine kurze Pause machten.



Foto: Fernsehturm

Der Fernsehturm wurde 1956 eingeweiht. Er ist 217 Meter hoch und wurde der Prototyp, den man auf der ganzen Welt nachbaute und weiterentwickelte. Er wurde konstruiert von dem berühmten Brückenbauer und Statiker Fritz Leonhardt. Alle, die im selben Jahr geboren sind, erhalten freien Eintritt.

Dort ist im Erdgeschoss des Turms ein interessanter Andenken-Shop.

Weiter wanderten wir einen Weg mit viel Grün rechts und links. Danach erreichten wir die Haltestelle „Ruhbank/Fernsehturm“; der Name kommt übrigens daher, dass früher die Bauern auf dem Weg zum Markt hier „auf einer Bank geruht“ haben. Der weitere Weg war leider mit etwas Matsch bedeckt, da es leider leicht regnete. Danach ging es bald rechts ab über den sogenannten „Hauptstein 99“ zur Brücke über eine Bundesstraße. Als wir den weiteren Waldweg entlanggingen regnete es weiter.

Jetzt ging es in Richtung „Haus des Waldes“; am Wegesrand entdeckten wir nach einiger Zeit das naturalistische Kunstwerk einer hölzernen Eule.



Foto: hölzerne Eule mit Uwe Clauer

Auf dem weiteren Weg kreuzten wir das „Königsträssle“ und erreichten das Ortsschild „Stuttgart-Degerloch – Stadtteil Waldau“. Hier hörte der leichte Regen zum Glück auf und wir kamen um etwa 12:45 Uhr zum Kickers Club Restaurant. Wir stärkten uns mit Speisen und Getränken. Gegen Viertel nach 14 Uhr verließen wir das Restaurant, wobei wir wieder in einen Regenschauer gerieten. An der Gaststätte bogen wir links ab an einem Spielplatz und an einer Waldschule vorbei. Hier hörte der Regen wieder auf und es kam sogar die Sonne heraus.

An der Haltestelle Waldau stiegen wir in die Stadtbahnlinie U7 in Richtung Mönchfeld. Als wir am Pragsattel ankamen, setzte stärkerer Regen ein; dieser begleitete mich auch auf dem Weg mit dem Bus den „Burgholzhof“ hinauf. Kurz nach 15 Uhr erreichte ich die Mitte des relativ neuen Stadtteils, der zu Bad Cannstatt gehört.

(Fotos: Uwe Clauer – Text: Dieter Berkmann und Uwe Clauer)